Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 36

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dies und das

Dies gelesen: «Das neue Eherecht zwingt keinem Ehepaar eine Änderung seiner bisherigen ehelichen Lebensweise auf.»
Und *das* gedacht: Änderung oder keine Änderung, das ist hier die Frage ...?

Kobold

Ungleichungen

Angesichts der verschiedenen Meinungen, die an einem Frauenkongress über Gentechnologie und Reproduktionstechnik aufeinanderprallten, drängte sich einem Beobachter die Einsicht auf, dass es anscheinend Frauen und Frauen gibt ... *Boris*

Äther-Blüten

Im Radiotalk «Persönlich» meinte die (feministische) Berner Schuldirektorin Gret Haller: «Immer wämme öbbis nur vo Manne mache lat, schtigt d Unvernunft explosionsartig!» *Ohohr*

Aufgegabelt

Die linksterroristische «Rote Armee Fraktion» (RAF) wird nicht zuletzt dadurch neu belebt, dass es zuwenig humanistische Vordenker und lebende Vorbilder gibt und dass die Politik und die Parteien nicht fähig sind, überzeugende Konzepte und Programme zu entwickeln, für die sich zu engagieren sich lohnt. Geistige Gegenwehr und nicht Entrüstung und Abscheu ist das Gebot der Stunde, wenn man sich nicht damit abfinden will, dauerhaft mit dem Terrorismus zu leben ...

Franz Fegeler (Bonn)

Dialog

Ideologe: «Flugzeuge sind schwerer als Luft, folglich können sie nicht fliegen.»
Realist: «In Wirklichkeit aber fliegen sie, das ist doch Tatsache.»
Ideologe: «Desto schlimmer für die Tatsache.» *bal*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Das neue Buch

1945–1985 – Eine Nachlese

Die Bücherflut, die Erinnerungen an die Nazizeit auftürmt, wurde an dieser Stelle schon erwähnt. Inzwischen wuchs sie. Was nur die Serie Piper (des Piper Verlages München) auf den Markt brachte, ist überwältigend. Das beginnt mit der dreibändigen Taschenbuchausgabe *«Der Zweite Weltkrieg»* von Raymond Cartier, dem zeitlich voranzustellen wären Eschenburgs *«Republik von Weimar»* (zur Geschichte einer improvisierten Demokratie) und *«Der Weg ins Dritte Reich 1918–1933»* (mit Beiträgen von Historikern), und geht über Noltes *«Faschismus in seiner Epoche»* (in Frankreich, Italien und Deutschland) sowie *«Das Gesicht des Dritten Reiches»* (mit Profilen einer totalitären Herrschaft von J. C. Fest), setzt sich fort mit *«Widerstand oder Anpassung?»* (Katholische Kirche und Drittes Reich von Georg Denzler) und *«Widerstand gegen Hitler»* (und das Attentat vom 20. Juli 1944, von Peter Hoffmann) und endet mit Margret Boveris *«Tagen des Überlebens»* (Berlin 1945) und K. D. Brachers *«Zeitgeschichtlichen Kontroversen»* (um Faschismus, Totalitarismus und Demokratie). Oder da wäre noch der Hinweis auf einige Fischer-Taschenbücher nachzutragen, etwa auf Priebergs *«Musik im NS-Staat»* oder Heister/Kleins *«Musik und Musikpolitik im faschistischen Deutschland»*, so dass man fast mit Arno Placks Titel sagen möchte: *«Wie oft wird Hitler noch besiegt?»* (Neonazismus und Vergangenheitsbewältigung).

Nicht zu vergessen ist nun freilich, dass im Schatten literarischer Vergangenheitsbewältigung der Westdeutschen auch Bücher erschienen über die UdSSR – wenn auch weniger über ihren Kriegsbeitrag als über das sowjetische Regime. Da ist *«Die Diktatur der Logik»* von Alexander Sinowjew, dem grossen Satiriker, «über den gesunden Menschenverstand und die sowjetische Gesellschaft». In einer Vielzahl kurzer, oft witziger und anekdotischer Texte befasst sich der exilierte Russe mit sprachlichen Phänomenen und Denkmodellen, um zu zeigen, wie barbarischer Umgang mit der Sprache zur Verwirrung des Bewusstseins führen kann. (Piper Verlag, München.) Der gleiche Verlag gab *«Russlands gescheiterte Revolutionen»* heraus. Der emigrierte Pole Adam B. Ulam verdichtet darin die Tragödien in der sowjet. Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu einem spannenden, fast 600seitigen Bericht, der von den Dekabristen bis zu den Dissidenten reicht.

Aufschlussreich ist *«Der rote Stern verglüht»* von Werner Obst. Eine (überwiegend wirtschaftliche) Analyse der Sowjetmacht von heute und die schon länger anhaltende Tendenz ihres Niederganges. Daran knüpft der Autor die Hoffnung, der Westen möge seinen wirtschaftlichen Vorsprung politisch besser nutzen, statt durch Osthandel zur Festigung des Sowjetregimes beizutragen. (Verlag Langen-Müller/Herbig, München.)

Und schliesslich noch *«GRU. Die Speerspitze»* von V. Suworow. Beschrieben werden in diesem spannenden Buch (von einem früheren GRU-Angehörigen) die Spionageorganisation der Sowjetarmee, ihre Ziele und Praktiken, ihre spektakulärsten Erfolge und Misserfolge – wobei die Reihe der Erfolge aufhorchen lässt. (Scherz Verlag, Bern.)

Johannes Lektor